



Gott nahe zu sein ist mein Glück.
Ich setze auf Gott, den Herrn, mein Vertrauen.
Ich will all deine Taten verkünden.

Psalm 73,28

Gott, der Ursprung und das Ziel unseres Lebens, hat unsere liebe Mitschwester

Sr. M. Helene Wiesinger

Benediktinerin vom Unbefleckten Herzen Mariens

am Montag, 2. März 2026, in die ewige Freude heimgerufen.

Das Begräbnis findet am Montag, 9. März 2026, statt. Um **10.30 Uhr** ist die Aussegnung in der Klosterkapelle. Es folgen das Requiem in der Pfarrkirche und die Beisetzung im neuen Friedhof.

Sr. Helene wurde am 26. November 1935 als drittes von acht Kindern ihrer Eltern Matthias und Zäzilia Wiesinger in Pfarrkirchen im Mühlkreis geboren. Nach der Pflichtschule arbeitete sie in der Landwirtschaft der Eltern mit und engagierte sich bei der Pfarrjugend.

Am 18. Februar 1957 trat Sr. Helene in unsere Gemeinschaft ein. Am 22. August 1959 legte sie die zeitliche Profess ab, am 22. August 1962 feierte sie die ewige Profess. Zwei Jahre nach dem Eintritt von Sr. Helene schloss sich ihre leibliche Schwester Agnes – Sr. Dominika – unserer Gemeinschaft an.

In den ersten Jahren ihres Ordenslebens war Sr. Helene zur Mithilfe in Lambach eingesetzt – zunächst im Altersheim, danach im Stift. Wenige Tage nach ihrer ewigen Profess begann sie ihren Dienst in der Wäscherei des Generalatshauses der Zisterzienser in Rom. Von 1964 bis 1970 war sie in der Pfarre Wartberg an der Krems als Sakristanin und Haushälterin tätig. Im Jahr 1970 erfüllte sich für Sr. Helene ein Herzenswunsch: zusammen mit zwei Mitschwestern wurde sie zum Missionseinsatz in Barreiras (Bahia, Brasilien) ausgesandt. Zehn Jahre lang setzte sie sich dort mit großer Hingabe als Familienhelferin für die Ärmsten in den Stadtrandgebieten ein und leistete vielfache Pionierarbeit. Zusammen mit den Menschen vor Ort errichtete sie das Pfarrzentrum im Wohngebiet der Schwestern, erteilte Erstkommunionunterricht und bot Koch- und Nähkurse an. Die Stadt Barreiras anerkannte den unermüdlichen pastoralen und sozialen Einsatz von Sr. Helene durch die Verleihung der Ehrenbürgerschaft. Zurück in der Heimat war sie von 1980 bis 1990 als Haushälterin und als Pfarrhelferin in Sattledt tätig, wo sie auch ihre musischen Talente einsetzen konnte. So rief sie die Theatergruppe „Helenenbühne“ ins Leben. Danach übernahm sie hauswirtschaftliche Arbeiten im Kolleg St. Benedikt in Salzburg, in Maria Plain sowie im Stift Lambach. Von 2003 bis 2015 arbeitete Sr. Helene im Exerzitienhaus Subiaco in Kremsmünster in Wäscherei und Garten. Nach ihrer Rückkehr ins Mutterhaus in Steinerkirchen übernahm sie mit Freude Hilfsdienste in der Küche und war dort die Seele des Teams. An den Nachmittagen verbrachte sie viele Stunden in der Kapelle im Gebet. Dieser Rhythmus von Gebet und Arbeit schenkte ihr Halt und Orientierung in einer beginnenden Demenzerkrankung und ermöglichte ihr relativ lange die Teilnahme am Gemeinschaftsleben.

Sr. Helene war eine lebensfrohe, sehr humorvolle und gesellige Frau, die sich auf die ihr anvertrauten Aufgaben bereitwillig einließ. Von ihren Erfahrungen in der Mission erzählte sie bis ins hohe Alter gerne – und auch manche Anekdoten aus ihrer Zeit in den anderen Einsatzorten. Die Quelle ihrer positiven Lebenseinstellung und ihrer großen Zufriedenheit war ihre tiefe Gottesbeziehung. Es war ihr die Gabe geschenkt, alle Menschen vorbehaltlos anzunehmen – eine Frucht ihrer geerdeten Spiritualität. Infolge einer schweren Lungenembolie zu Beginn des Jahres 2025 war Sr. Helene auf intensive Pflege angewiesen. Geduldig ertrug sie diese leidvolle letzte Lebensphase, bereit, zu Gott heimzugehen.

Wir bitten um das Gebet für Sr. Helene, mit der wir uns in Dankbarkeit und in der Gewissheit der Auferstehung verbunden wissen.

Steinerkirchen/Traun, am 3. März 2026

**Priorin und Konvent
der Benediktinerinnen
vom Unbefleckten Herzen Mariens
auch im Namen der Verwandten**